

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. T. Cicero Vom Alter

Cicero, Marcus Tullius

Halle, 1793

VD18 11109807

Erstes Kapitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-190270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-190270)



Cicero v o m A l t e r.

Erstes Kapitel.

D Titus ¹⁾, könnte ich etwas zur Linderung
des Kammers beytragen ²⁾, der jetzt dich zer-
malmt, und tief an dem Herzen nagt ³⁾, welche
Belohnung ⁴⁾ für mich? Erlauben Sie es mir,
Attia

1) Titus Pomponius Atticus, ein römischer Ritter,
war einer der edelsten Männer seiner Zeit, und
der Vertrauteste des Cicero. Um nicht in die rö-
mischen Unruhen zwischen den Cinna und Sulla
verwickelt zu werden, begab er sich nach Athen,
wo er seiner Feinheit und Menschenfreundlichkeit
wegen (nach andern: wegen erlangter Fertigkeit
in der griechischen Sprache) den Zunamen Atticus
erhielt. Er starb 31 Jahre vor Christi Geburt, im
77. Jahre seines Alters. C. den Cornelius Nepos.

2) *adjuro* und *adjuero* für *adjuvero*, und *levasso* statt
levaro.

3) *versat in pectore fixa*, andere: *versat sub pectore*
fixa; noch andere: *versat in pectore firma*.

4) *pretii* oder *preti*, nicht *praemii*. *Pretii* ist nach
aller Wahrscheinlichkeit die richtigere Lesart, weil
es der Ausgang eines Pentameters ist. Lasse man

Cicero vom Alter.

A

nun

Atticus, Sie ⁵⁾ mit den nämlichen Versen anzu-
reden, mit welchen einst jener Mann ⁶⁾, — zwar
weit vom Prunk, aber voll des Biedersinns ⁷⁾ —
den

nun praemii oder preti, so würde der Vers nicht
herauskommen. Indessen bedeutet pretium eben
das, was praemium, so viel als merces.

5) *mihi* (amicissimo) *affari se* (amicissimum) steht mit
Nachdruck.

6) *ille vir* geht auf den Quintus Ennius, einen be-
rühmten römischen Dichter vor den Zeiten des Ci-
cero. Er war im Jahr nach Roms Erbauung 415
zu Rudia in Calabrien geboren, und starb 585.
Im zweiten punischen Kriege begleitete er den
Marcus Fulvius Nobilior (den Vater) in dem
Feldzuge wider die Aetolier. In der Folge kam er
nach Sardinien. Hier machte der Censor Cato
seine Bekanntschaft, lernte noch im hohen Alter
die griechische Sprache von ihm (s. Kap. 8.), und
brachte ihn mit sich nach Rom, wo er griechischer
Sprachlehrer wurde. Er erlangte bald die Gunst
der vornehmsten und berühmtesten Römer. Der
Sohn des erwähnten Marcus Fulvius Nobilior
ertheilte ihm das römische Bürgerrecht. Die Sci-
pionen schätzten ihn so hoch, daß er nach seinem
Tode in ihrem Familienbegräbnisse beigesetzt und
über dasselbe seine Statue gesetzt wurde. Um die
römische Sprache hatte er viel Verdienst, und war
darin der erste epische Dichter, den auch Cicero
und Virgil sehr hoch schätzten. Von seinen vielen
Schriften haben wir nur noch kurze und zerstreute
Stellen, die gelegentlich von andern Schriftstellern,
z. B. dem Cicero und Gellius, angeführt und so
aufbehalten sind.

7) *hand magna cum re, i. e. pauperrimus*. Res ist hier
res familiaris, das Vermögen.

den Flaminius ⁸⁾ anredet, 'ob ich schon gewiß bin, daß Sie sich nicht, wie Flaminius, Tage und Nächte abhärmen. Denn ich kenne die Richtung und Stimmung Ihrer Seele ⁹⁾, ich weiß, daß Sie nicht bloß Ihren Namen ¹⁰⁾ von Arhen mitgebracht haben, sondern auch Welt- und Menschenkenntniß ¹¹⁾. Aber doch ahndet es mir,

A 2

daß

8) Titus Quinctius Flaminius, der Bruder des Lucius Quinctius, den Cato als Centor aus dem Senat stieß, weil er, als Consul in Gallien, auf Bitten einer berühmten Person, einen Gefangenen hinrichten ließ. (S. Kap. 12.) Unser Flaminius bezwang Philipp III. von Macedonien, und wurde einige Jahre nachher als Legat nach Pontus zum Prusias, König in Bithynien, geschickt, mit dem Auftrage: Prusias möchte den Römern den Hannibal, der sich in Prusias Reich als Gastfreund aufhielt, ausliefern. Um nicht in Feindes Hand zu sterben, nahm Hannibal Gift zu sich, das er immer bey sich zu tragen pflegte.

9) *moderatio* und *aequitas animi* drücken die Bescheidenheit der Seele aus, da wir uns im Glück und Unglück immer gleich bleiben, und uns nicht von heftigen Leidenschaften bestürmen lassen. *aequitas animi*, ist tropisch vom wellenlosen Meere (*aequor*) hergenommen; auf die Seele übertragen, könnte man es durch Gleichmuth übersetzen.

10) *cognomen*, Atticus.

11) *humanitas* drückt nicht nur Gelehrsamkeit, sondern auch Bildung der Sitten aus. S. Schellers Anleitung S. 78 und 79.

daß Sie sich zu Zeiten ¹²⁾ von dem nämlichen Verhängniß, welches auch das meinige ist, schwer niederbeugen lassen. Da muß der Trostgrund von besonderer Wichtigkeit seyn ¹³⁾, und daher auf eine andere Zeit verspart werden ¹⁴⁾. Jetzt hatte ich eben Laune, Ihnen meine Ideen vom Alter zu schreiben. Denn ich möchte Ihnen und mir selbst gern eine Last leichter machen, die ich mit Ihnen gemeinschaftlich trage, die Last des Alters, das sich bereits uns aufdringt, oder doch gewiß im Anzuge ist. Zwar bin ich vollkommen überzeugt, daß Sie dieses, so wie alles in der Welt, mit Vernunft und Weisheit tragen, und auch fernhin tragen werden. Indes, da ich einmal einen Aufsatß über das Alter machen wollte, so fielen Sie mir zur Dedication dieser Schrift als der würdigste ein, eine Schrift, die wir beide gemeinschaftlich benutzen wollen. Für mich wenigstens führte die Bearbeitung dieser Abhandlung so viel Wonne bey sich, daß sie mir nicht nur

12) *interdum*. Wie fein! dies geht auf die damaligen Unruhen im römischen Staate, worüber auch Cicero im Eingange in sein zweytes Buch von den Pflichten laute Klagen führt. Alles hing jetzt von Cäsars Befehlen ab.

13) *major*, als daß ich Dir ihn in wenig Worten mittheilen könnte.

14) *in aliud tempus differenda* entweder, weil Cicero selbst eines fremden Trostes benöthiget war; oder auch, weil in den damaligen Zeiten eine solche Schrift ihm hätte nachtheilig seyn können.

nur alle Mühseligkeiten des Alters von der Stirn wegwischte, sondern mir sogar das Alter saust und süß machte. Nie kann man daher die Philosophie¹⁵⁾ würdig genug erheben, indem ihr treuer Verehrer jeden Abschnitt des Lebens ohne Verdruss verleben kann. Doch von ihrem Umfang¹⁶⁾ habe ich schon mannigmal gesprochen, und werde es auch noch oft thun. Für jetzt überschicke ich Ihnen diesen Aufsatz von dem Alter. Den gesammten Dialog lege ich aber nicht, nach dem Beispiel des Aristo¹⁷⁾, aus Chius, dem Tithon¹⁸⁾ in den Mund — da fände ich wenig

A 3

15) Cicero sagt in einer andern Stelle von ihr: Unus dies ex ejus (philosophiae) praeceptis actus immortalitati anteponendus. Die Philosophen nennen auch bisweilen das Studium der Philosophie medicina animi.

16) de ceteris, nemlich laudibus philosophiae.

17) Aristo, ein Philosoph aus der Insel Chius, war ein Schüler des Zeno, und gehört mit zu der Secte der Sceptiker. Sein Buch vom Alter überschrieb er Tithon. Cicero tadelt ihn als einen unsichern Sittenlehrer, de offic. libr. I. cap. 2. §. 6.

18) Die Mythologie stellt den Tithonus als einen Jüngling von ausnehmender Schönheit dar, so daß sich selbst Aurora in ihn verliebte, und ihn auf ihrem Wagen mit sich nach Aethiopien nahm. Hier bekam sie von ihm den Memnon; und als Beweis ihrer Gegenliebe schenkte sie ihm das längste Leben, so daß sein ausgezehrter Körper in eine Heuschrecke verwandelt wurde. In dieser Mythe liegt wol die Wahrheit: „Die Arbeit des Morgens ist für die Gesundheit am zuträglichsten, und verschafft uns ein langes Leben.“

Glauben in meinem Dialog — sondern Cato ¹⁹⁾ dem Greise ²⁰⁾, damit meine Abhandlung desto mehr Interesse für sich hat. Den Lælius ²¹⁾ und Scipio ²²⁾ stelle ich in demselben als seine Be-

19) Marcus Porcius Cato, aus Tusculum, ist die Hauptperson dieses Dialogs — mit dem Beynamen, der Censor, oder auch der Ältere (zum Unterschiede von dem Jüngern, dem sogenannten Cato von Utica) — Er war ein eifriger Freund des Ackerbaus und der Mäßigkeit, und ein Feind von allen Arten des Luxus, dabey von unbiegsamen Character, außerordentlicher Strenge, besonders als Censor; da er z. B. schon deshalb einen Cenator aus dem Senate stieß, weil er seine Gemahlin in Gegenwart der Tochter geküßt hatte. Insbesondere war er ein abgesagter Feind der Carthaginienser, und drang mit vieler Heftigkeit auf Carthago's Zerstörung. (C. Kap. 6.) Er erreichte ein Alter von 85 Jahren, und widmete sich noch am Ende seiner Tage mit vielem Eifer den Wissenschaften.

20) *seni*. Cato war jetzt ein Greis von 84 Jahren.

21) C. Lælius, mit dem Zunamen der Weise, war 613. Consul und ein vertrauter Freund Scipio Africanus des Jüngern. In Griechenland hatte er stoische Philosophie studirt.

22) Publius Cornelius Scipio Africanus der Jüngere, ein Sohn des Paullus Æmilius, der, wegen Besiegung des macedonischen Königs Perseus, den Beynamen des Macedoniers erhalten hatte; der schwächliche Sohn des Scipio, der den Beynamen des Africaners hatte, nahm ihn an Kindes Statt an. Durch diese Adoption wurde er ein Enkel des Publius Cornelius Scipio, mit dem

wunderer auf, daß er mit solcher Leichtigkeit sein Alter erträgt, und Cato ertheilt ihnen dann seine Antworten ²³⁾. Sollte Ihnen seine Sprache gelehrter ²⁴⁾ vorkommen, als er in seinen Schrif-

A 4 ten

Beynamen des ältern Africaners, der bey Jama den vollkommensten Sieg über den Hannibal gewann, und dadurch den zweyten punischen Krieg endigte. (S. Kap. 6.) Die Römer übertrugen ihm das Commando in Africa. Carthago wurde eingeschlossen und ausgehungert. Endlich bemächtigte er sich der Stadt selbst. Carthago wurde nun gänzlich zerstört, das Gebiet derselben zu einer römischen Provinz gemacht, und damit der dritte punische Krieg geendigt. Ein prächtiger Triumph und der Beyname des jüngern Africaners belohnten seine Thaten. In der Folge zerstörte er ebenfalls die ansehnliche Stadt Numantia, in Hispanien.

23) *respondentem*. Plato, und überhaupt die Griechen, hatten die Gewohnheit, nützliche Wahrheiten in Dialogen vorzutragen, um dadurch die Sache faßlicher und mit mehr Nachdruck darzustellen. Von dieser Lehrart machte der eleatische Zeno zuerst Gebrauch, Socrates bildete sie vollkommener und zweckmäßiger aus; daher sie auch die socratische Methode genannt wurde.

Die Verfertigung dieses Dialogs fällt ins Jahr nach Roms Erbauung 709; die Unterredung selbst aber verlegt Cicero ins Jahr 603. Cato starb 604.

24) Was versteht Cicero unter *erudite disputare*? Cicero giebt selbst die Erklärung an die Hand, daß nemlich griechische Literatur zum Gelehrtschreiben erforderlich sey. Dieser Sprachgebrauch wird von dem Herrn Director Eckhard in Eisenach, in einer Abhandlung: *Quid sit erudite scribere*, 1788.

ten ²⁵⁾ zu reden pflegte, so müssen Sie den Grund hiervon in der griechischen Literatur aufsuchen,

12 S. 4. aus mehreren Stellen des Cicero bestätigt. Der Gegenstand dieses Buchs, meint der Herr Verfasser, könne nicht gelehrt im Ciceronianischen Sinne genannt werden, weil er in keinem nähern Bezug auf die Künste, die zur griechischen Gelehrsamkeit gerechnet wurden, stehe; die Gelehrsamkeit sey hier mehr in der Ausführung, in der Anspielung auf philosophische Systeme, alte Gebräuche, in der Anführung alter Schriftsteller und Geschichten zu suchen. Allein, da die Philosophie, nach dem Verfasser (S. 6.), zu jenen Künsten mitgerechnet wurde, so sehen wir nicht ein, sagt der Recensent in der Jen. A. L. Z., warum eine Untersuchung über das Alter nicht für einen gelehrten Gegenstand im obigen Sinne gelten könne, zumal da in den griechischen Systemen der Philosophen die Ethik mit größerem Fleiße behandelt wurde. Wir sind übrigens auch der Meinung, daß das Prädicat der Gelehrsamkeit dem Cato nicht sowol wegen der Wahl seines Gegenstandes gegeben werde, als wegen der Behandlung desselben. Cicero läßt nemlich den Cato vorzüglich aus dem Plato schöpfen, den er oft wörtlich übersezt, dann läßt er ihn aber auch in seine philosophischen Reasonements allenthalben Blumen aus dem Homer, Hesiod, Sophocles, Isocrates, Xenophon, Plato u. s. w. einstreuen. Cato selbst sagt in dieser Rücksicht Kap. 8: Graecas literas fenex didici: quas quidem sic avide arripui, quasi diurnam sitim explorare cupiens, ut ea ipsa mihi nota essent, quibus me nunc exemplis uti videris.

25) in suis libris. Von den vielen, theils oratorischen, theils historischen Schriften des Cato sind
nur